

# Nebenerwerbsgründer haben große Chancen

## Neue Studie über Beweggründe und Erfolgsfaktoren

Nebenerwerbsgründungen spielen im deutschen Gründungsgeschehen eine bedeutende Rolle. Knapp sechs von zehn Gründungen erfolgen im Nebenerwerb, schaffen also Gründern eine Erwerbsalternative. Sie ermöglicht es, sich mit begrenztem finanziellen Risiko als Unternehmer zu betätigen und Ideen in die Tat umzusetzen. Ein Viertel der Nebenerwerbsgründungen werden in den Haupterwerb überführt, schaffen so Arbeitsplätze und sind die innovativen Unternehmen von morgen.



### Warum gründen im Nebenerwerb?

*„Nebenerwerbsgründer sind doch Hausfrauen mit Hobby!“* *„Die machen das nur für den Metroschein!“* Das sind einige der Vorurteile, die über Gründer im Nebenerwerb kursieren. Aber stimmt das wirklich?

### Nebenerwerbsgründer sind häufig weiblich, jung und gut qualifiziert

Nebenerwerbsgründer spielen im Gründungsgeschehen eine bedeutende Rolle. Deutschlandweit erfolgen 59 Prozent der Gründungen im Nebenerwerb und häufig in Teilzeit. Es sind insbesondere Frauen, die im Nebenerwerb gründen. Der Frauenanteil liegt mit 49 Prozent deutlich höher als bei den Gründern, die sofort im Haupterwerb starten.

Nebenerwerbsgründer sind mit durchschnittlich 39 Jahren jünger als Haupterwerbsgründer und verfügen über höhere formale Bildungsabschlüsse: acht von zehn Nebenerwerbsgründern haben Fachabitur oder Abitur. Menschen mit Migrationshintergrund sind unterdurchschnittlich häufig vertreten. Mehrheitlich sind es sozialversicherungspflichtige Angestellte oder Beamte, die eine innovative oder kreative Idee verfolgen.

Die Nutzung der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Verwirklichung einer Geschäftsidee sind die Motive zur Gründung im Nebenerwerb. Der parallel ausgeübte „Hauptberuf“ bietet dabei eine finanzielle Absicherung, die das Risiko der Gründung reduziert.

14 Prozent der Nebenerwerbsgründer sind Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich parallel zu Studium oder Promotion bereits selbstständig machen

### Hintergrund der Inmit-Studie

Das Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier (Inmit) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie die Beweggründe und Erfolgsfaktoren von Nebenerwerbsgründern untersucht. Dabei wurden in einer bundesweiten Online- und Telefon-Befragung 2.000 Teilnehmer interviewt. Die Befragung erfolgte mittels Fragebogens, die Ergebnisse wurden durch Expertenbefragung vertieft.

Nebenerwerbsselbstständigkeit im Sinne der Studie ist eine zweite Erwerbstätigkeit, die in Teilzeit ausgeübt wird. Es kann sich auch um die erste oder einzige Erwerbstätigkeit handeln, die in Teilzeit erbracht wird (z. B. Studierende, Rentner, Personen in Elternzeit). In der Regel trägt die Nebenerwerbsgründung weniger als die Hälfte zum Gesamteinkommen des Gründers bei. Es handelt sich um eine gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit einer natürlichen Person, die unternehmerisch am Markt aktiv ist und deren Unternehmen Gewinn erzielen soll.

„Schein-Gründungen“ sowie private Solardachbetreiber fallen nicht hierunter.

und so die Basis für eine künftige Vollerwerbsgründung legen. Für Eltern oder Personen mit Familienarbeit ist die Nebenerwerbsgründung eine Chance, Beruf und Familie besser zu vereinbaren oder in die Berufstätigkeit zurückzukehren. Das sind insbesondere für Frauen attraktive Möglichkeiten. Die Motive für eine Gründung im Nebenerwerb sind vielfältig, aber fast immer geht es darum, sich mit überschaubarem finanziellen Risiko ein zweites Standbein zu schaffen.

Rund 30 Prozent der Nebenerwerbsgründer sind in unternehmensnahen Dienstleistungen tätig. Dazu zählen Unternehmensberatungen oder Werbeagenturen. Ebenfalls beliebt sind die Bereiche Unterricht, Kultur und Medien sowie IT-Dienstleistungen.

### Erfolgsfaktoren

Es ist besonders wichtig, sich im Vorfeld der Gründung Gedanken über die eigene Geschäftsidee zu machen. Auf eine ausreichende Gründungsplanung und die Erstellung eines Businessplans sollte auch bei einer Nebenerwerbsgründung nicht verzichtet werden. Häufig steht bei einer Gründung der formale Rahmen aus Genehmigungen, Steuern und Versicherungen im Vordergrund. Die Weiterentwicklung der Geschäftsidee sollte dabei aber nicht zu kurz kommen. Jeder Gründer sollte sich ehrlich fragen, ob er über ausreichende

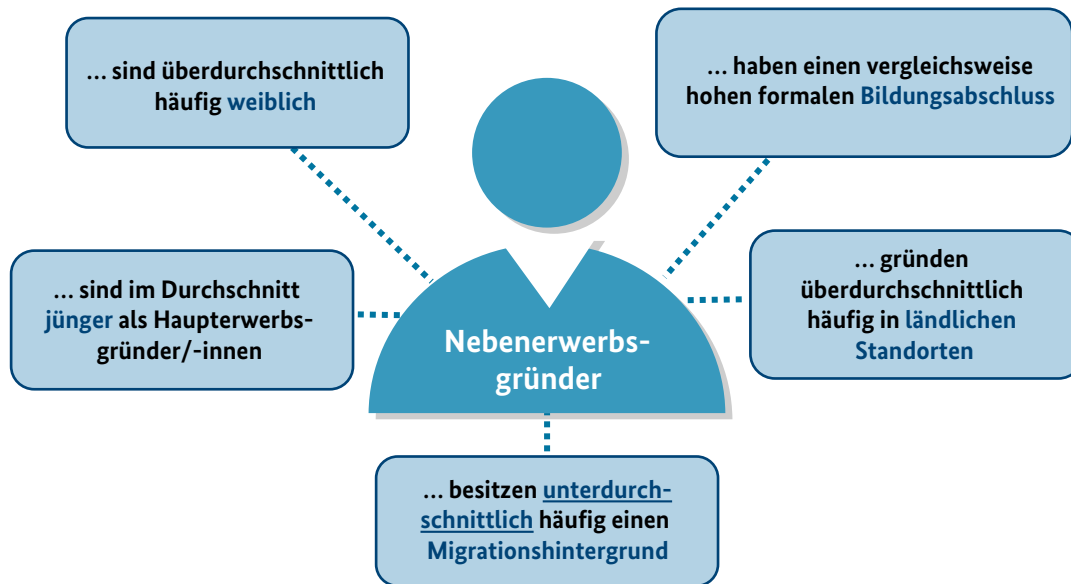
kaufmännische Basis-Qualifikationen verfügt. Wenn er Informations- und Beratungsbedarf erkennt, sollte er die umfangreichen Beratungsangebote der Kammern, Gründungsberater oder im Internet in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus ist ein gutes Selbst- und Zeitmanagement von entscheidender Bedeutung. Viele Nebenerwerbsgründer haben das Gefühl, sich aufgrund der Doppelbelastung durch die erste Erwerbstätigkeit nicht ausreichend um die Nebenerwerbstätigkeit kümmern zu können. Eine realistische Zeitplanung ist da sehr hilfreich.

Der professionelle Außenauftritt der Nebenerwerbsgründung sowie umfangreiche Markt- und Kundenkenntnisse sind weitere Faktoren für den Erfolg der Gründung. Bei einem unprofessionellen Außenauftritt kann bei Kunden leicht der Eindruck mangelnder Leistungsfähigkeit entstehen. Das kann den Start enorm erschweren.

Entscheidend für den Erfolg sind auch die Kunden- und Auftragsakquise. Hat der Gründer im Vorfeld eine ausgereifte Geschäftsidee entwickelt, kann er das eigene Produkt oder die Dienstleistung ansprechend präsentieren und den spezifischen Nutzen für den Kunden verständlich darstellen. Auch hier ist ein gutes Zeitmanagement notwendig.

Abbildung 1: Merkmale von Nebenerwerbsgründern



Quelle: BMWi-Studie „Gründungen im Nebenerwerb“, Ergebnisvorstellung des Inmit im Rahmen des Abschluss-Workshops, Berlin, 24. September 2013

### Finanzierung ist kein Problem

Die Gründungsfinanzierung ist ein häufiger Engpassfaktor bei einer hauptberuflichen Unternehmensgründung. Bei Nebenerwerbsgründungen stellt die Finanzierung in der Regel allerdings kein Problem dar. Drei Viertel der Gründungen erfolgen mit weniger als 5.000 Euro Startkapital und 80 Prozent der Gründer finanzieren sich dabei mit eigenem Kapital. Die mit der ersten Erwerbstätigkeit erzielten Einkünfte sichern die Finanzierung der Gründung ab.

### Ziel: Wechsel vom Neben- in den Haupterwerb

Eine wesentliche Chance der Nebenerwerbsgründungen liegt in der Aussicht, den Nebenerwerb zu einem späteren Zeitpunkt in eine Haupterwerbsselbstständigkeit umzuwandeln.

### Gründung auf Probe war erfolgreich

Rund ein Viertel der Nebenerwerbsgründer planen konkret, ihre Gründung in den Haupterwerb zu überfüh-

ren (Wechsler). Der Entschluss zum Wechsel ist stark chancengetrieben: Im Nebenerwerb konnte der Gründer positive Erfahrung mit der unternehmerischen Selbstständigkeit sammeln und das Geschäftsmodell auf seine Tragfähigkeit auch für den Haupterwerb testen. Das verbessert die Startbedingungen für eine erfolgreiche Selbstständigkeit.





### Kräftiger Wachstumsschub

Bei den Wechslern handelt es sich häufig um jüngere Gründer in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen, deren Gründungsmotive durch unternehmerisches Denken und Innovation geprägt sind. Durch den Wechsel können sie ihr gesamtes unternehmerisches Potenzial entfalten und kräftiger wachsen, als dies durch die zeitlichen Einschränkungen im Nebenerwerb möglich war.

Bei einem Wechsel in den Haupterwerb sind die Beschäftigungs- und Investitionseffekte doppelt so hoch wie bei einer sofortigen Gründung im Haupterwerb und sogar viermal so hoch wie bei einer dauerhaften Nebenerwerbsgründung.

Beim Start beschäftigen Nebenerwerbsgründer durchschnittlich 0,6 Mitarbeiter. Durch einen Wechsel in den Haupterwerb steigt das Beschäftigungspotenzial an: 40 Prozent der Wechsler haben bei der Überführung zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, im Durchschnitt 1,6 Arbeitsplätze.

### Acht von zehn würden wieder gründen

Die Zufriedenheit der Nebenerwerbsgründer ist sehr hoch, acht von zehn Gründern würden sich wieder

selbstständig machen, zwei Drittel auch wieder im Nebenerwerb, jeder Sechste würde sofort im Haupterwerb gründen.

### Ausblick

Nebenerwerbsgründer schaffen insgesamt 370.000 Arbeitsplätze und investieren rund 4,5 Milliarden Euro pro Jahr.<sup>1</sup> Rund sechs von zehn Gründungen erfolgen im Nebenerwerb. Dieser Anteil könnte vor dem Hintergrund zunehmend gemischter Erwerbsformen tendenziell sogar noch ansteigen. Nebenerwerbsgründungen bieten vielen Menschen eine zusätzliche Erwerbsalternative. Sie können ohne größere finanzielle Risiken ausprobieren, ob die Unternehmertätigkeit zu ihnen passt und ob das Geschäftsmodell trägt. Die Nebenerwerbsgründer sind also eine wichtige Ressource für die Unternehmen von morgen.



Die Studie steht unter <http://bit.ly/BMWi-Publikationen> zum Download zur Verfügung.

Kontakt: Franziska Holz  
Referat: Unternehmensgründung

<sup>1</sup> Die Zahlen wurden in der Studie aus einer Hochrechnung der Befragungsergebnisse von geplanten Investitionen und Arbeitsplätzen mit Zahlen aus dem KfW-Gründungsmonitor 2013 errechnet.